

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vor mittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 35.

Mittwoch, den 29. April 1908.

18. Jahrgang.

Nonnensalter.

Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern sind im hiesigen Gemeindegelände auch in diesem Jahre Maßregeln zur Bekämpfung des Nonnensalters zu ergreifen.

Es werden die Besitzer von in hiesiger Gegend gelegenen Waldgrundstücken hiermit veranlaßt und aufgefordert, von jetzt an ihre Aufmerksamkeit behufs Entdeckung des sogenannten Spiegels d. h. auf die noch beisammen sitzenden jungen Raupen zu richten und sie zu vernichten.

Sollten sich solche Nonnenraupen oder später in den Monaten Juli und Anfang August Nonnensalter zeigen, so sind dieselben sofort zu vernichten, auch ist über das Vorhandensein derartiger Insekten beim Unterzeichneten sofort Anzeige zu erstatten.

Bretinig, am 23. April 1908.

Der Gemeindevorstand.
Pegold.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung von 50 Mark ist für den ausgesetzt, der sich als Schreiber des an den Fabrikbesitzer Paul Sebler in Bretinig gerichteten anonymen Briefes vom 10. 3. 08, in welchem die von dem Werkmeister August Rannegieser in Bretinig bei der Firma Sebler begangenen Unterschleife angezeigt werden, ausweist oder der den Schreiber dieses Briefes der unterzeichneten Behörde namhaft macht.

Der Name des Mitteilenden wird auf Wunsch, sofern die Zwecke der Untersuchung dies zulassen, geheim gehalten.

Eine ev. Mitteilung hat den Anspruch auf Auszahlung nur dann zur Folge, wenn sie binnen 8 Tagen erfolgt, vorausgesetzt, daß der Schreiber des genannten Briefes nicht auf andere Weise zur Kenntnis der Behörde gelangt.

Dresden, den 24. April 1908.

Der königliche Amtsanwalt.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Zu dem am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause vom Besitzer desselben veranstalteten öffentlichen Frühjahrs-Vergnügen kamen auch einige turnerische Auführungen zur Veranschaulichung. Geboten wurden zwei Reigen, einer für Turnerinnen und einer für Turner. Beide waren Glanzleistungen, die den Ausführenden lebhaften Beifall einbrachten und namentlich unserm auf turnerischem Gebiete stets vorwärts schreitenden Turnwart Herrn Pegold alle Ehre machten.

Bretinig. Von dem am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause hier selbst tagenden Verbands für freiwillige Brandschadens-Unterstützung wurde der Beschluß gefaßt, das diesjährige Sommerfest am 12. Juli in Gersdorf zu feiern. Außerdem gelangte der Verein Schönbrunn zur Aufnahme in den Verband.

Als Hauptgeschworene für die zweite Vierteljahrsprüfung des Königl. Schwurgerichts wurden aus dem Adbertale nachgenannte Herren ausgelost: Gemeindevorstand Adolf Pegold in Bretinig und Fabrikbesitzer Adalbert Voden in Großröhrsdorf.

Neue Postkarten mit und ohne Marken-Ausdruck werden jetzt von der Reichspost ausgegeben. Sie tragen den veränderten Bestimmungen insofern Rechnung, als auf der Vorderseite links fast ein Drittel des Raumes zum Beschriften freigelassen ist, die punktierten Linien für die Adresse also etwas nach rechts gerückt worden sind.

Der Ballon „Dresden“, der am Donnerstag früh 9 1/2 Uhr unter Führung des Herrn Justizrat Reichel-Reichen in Reich aufstieg, ist nachmittags 1 Uhr bei Reußstädt, Bezirk Bietzen, gelandet.

Die Glücksgöttin hat wieder einmal ihre Gaben ausgeteilt, das Große Los wurde am Montag gezogen, es fiel auf die Nummer 75 124 in die Kollektion von Adolph Markus in Leipzig.

Großröhrsdorf. Der in Diensten bei der Firma E. G. Großmann hier selbst gefundene Gefährlicher Road fuhr am Freitag abend Holzflöyer von Röhrsdorf nach hier, wobei er auf dem Bierwege in der Nähe des Bahnwärterhäuschens vom Wagen stürzte. Das Gefährt überfuhr ihn, wodurch der Bedauernswerte einen Schädel-, doppelten Bein- und Armbruch erlitt. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er noch in derselben Nacht verstarb.

Das Gelände für die diesjährigen Manöver des XII. (1. Königl. Sächsischen) Armee-Korps liegt innerhalb der Amtshauptmannschaften Rügen, Großenhain und Dresden-N. und ist wie folgt umgrenzt: a. im Westen etwa durch die Ortschaften Hauswalde, Kofelitz, Radewitz, Ränzig ausschließlich demnach die Grenze der Amtshauptmannschaft Rügen links der Elbe gegen die Amtshauptmannschaft

ten Großenhain, Döbeln, bis westlich Augustusberg. b. Im Süden durch die Ortschaften Siebenlehn—Hirschfeld—Alt-Tanneberg—Birkenhain—Sachsberg—Weistopp—Niederwartha ausschließlich, soann die Elbe bis Dresden. c. Im Osten durch die Eisenbahn von Dresden-N.—Klopsche—Morgendorf, von hier aus die amtshauptmannschaftlichen Grenzen Dresden-N. und Großenhain gegen diejenige von Ramezig bis zur Landesgrenze.

d. Im Norden durch die sächsisch-preussische Landesgrenze. Von diesem Gelände ist der 23. Division der Teil westlich, der 32. Division der Teil östlich der Elbe für die Brigade- Divisionen zugewiesen worden.

Für die Manöver gilt folgende Zeiteinteilung: Brigademanöver vom 11. bis 14. September, Divisionsmanöver vom 15. bis 19. September, Korpsmanöver vom 21. bis 23. September. Das Korpsmanöver wird sich als eine Angriffsbildung (ohne Scharfschießen) gestalten.

Zu diesem Zwecke werden voraussichtlich ein schweres preussisches Feldhaubitzenbataillon sowie die nötigen Berletruppen, als Luftschiffer, Telegraphen- und Fernsprechabteilung herangezogen werden. In dem Manövergelände der Divisionen finden vom 31. August bis 9. September Regiment- und Brigadeübungen der Feldartillerie statt, darunter bei jedem Regiment an einem Tage Scharfschießübungen. Die Unteroffizierschule Marienberg nimmt vom 11. bis 23. September an den Manövern teil. Wie verläuft, wird Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der II. Armeeinspektion den Herbstübungen beim XII. Armee-Korps vom 11. bis 23. September d. J. beiwohnen.

Beim 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. werden sächsische Turner im Festzuge die Spitze bilden, weil sie ihre Kreisläufe noch am Nachmittag des Festsonntags vorführen sollen. Sie werden Freiläufigen, einen Dauerlauf, Riegenturnen und Sonder-vorführungen darbieten. Wenn es ermöglicht werden kann, sollen sie dafür ihr Wettturnen (Fünf- und Sechslamp) erst am Dienstag aussetzen. Das Probewettturnen hat überall am 28. Juni stattzufinden.

Als sich am Sonnabend bei einem Feuer in Dresden ein Bürger rafteren lassen wollte, bemerkte er plötzlich, daß der Mann während des Einsteigens gestorben war. Man ließ ihn in seine nahegelegene Wohnung bringen.

Das gegen den bekannten Schrittmacher Seurremanns wegen fahrlässiger Tötung eingeleitete Strafverfahren wurde seitens der Staatsanwaltschaft Dresden endgültig eingestellt. Seurremanns hatte, wie erinnert, bei dem Radrennen am 28. Oktober d. J. Robl angerannt und zwei Schrittmacher überfahren, von denen der eine an den erlittenen Verletzungen starb.

Dresden, 25. April. Ein ehemaliger Vertrauter des Fürsten Eulenburg vor Gericht. Vor der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Abee sollte sich heute ein Prozeß wegen homosexueller Verfehlungen gegen eine Person abwickeln, die einmals zu dem Fürsten Philipp Eulenburg und anderen hochgestellten Persönlichkeiten in engen und vertrauten Beziehungen stand. Seit einiger Zeit schwebt ein Verfahren gegen den zuletzt in Dresden wohnenden Erzieher und Lehrer Dr. phil. Harst wegen Sittlichkeitsvergehens nach § 175 des Reichsstrafgesetzbuches. Dr. phil. Harst war vor Jahren Erzieher der Söhne des Fürsten Eulenburg, er genoss dessen vollstes Vertrauen und noch lange nach seinem Austritte aus der fürstlichen Familie Eulenburg unterhielt er noch lebhaft Beziehungen mit dem Fürsten. Als dann Dr. Harst nach Dresden übersiedelte, nahm er Stellung an einer hiesigen Erziehungsanstalt und wurde gleichzeitig als Erzieher einer hochgestellten Persönlichkeit engagiert. Seine Verfehlungen in der Richtung des § 175 sind jedoch nicht näher bekannt geworden. Nur in eingeweihten Kreisen gilt Dr. Harst als homosexuell veranlagt. Er wurde dann seiner Stellung enthoben. Die angezeigte Verhandlung gegen Dr. Harst fiel der Vertagung anheim, denn das Gericht gab einem Antrage der Verteidigung auf Untersuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand Folge, da sich inzwischen Anzeichen von geistiger Unzurechnungsfähigkeit bemerkbar gemacht haben sollen. Laut Beschluß des Gerichtshofes soll Dr. Harst in eine Berliner Nervenklinik auf seine geistige Beschaffenheit untersucht werden.

Ein Rohrstock als Geschenk. Die Kinder eines Nachbardorfes von Grimnitzhan überreichten ihrem Lehrer bei seinem stattgehabten Geburtstage einen neuen Rohrstock zum Schulgebrauch.

Ein in der Möbelfabrik in Langenau beschäftigter Tischler wurde wegen Doppellehre verhaftet. Er hatte sich vor 2 Jahren in Langenau und kürzlich in Langenau wieder verheiratet.

Ein verhängnisvoller Kartoffeldiebstahl. Der Fluchhüter des Rittergutes Rodewitz bei Leipzig überraschte in der Sonnabendnacht, als er einen von ihm zu kontrollierenden Raum betrat, drei Männer, die sich in der Absicht, zu stehlen, eingeschlichen hatten. Der eine von den Spitzbuden rief dem anderen zu, den Wächter niederzuschießen. Letzterer legte, um dem Diebe hierin zuvorzukommen, selbst sein Gewehr an, drückte ab und schoß dem Manne eine Kugel in den Kopf. Die beiden anderen Diebe entkamen, jeder einen Sack Kartoffeln auf dem Rücken, in der Dunkelheit. Der Betroffene, der das Bewußtsein sofort verloren hatte — die Kugel war ins Ohr gedrungen — wurde aufgehoben und in das Leipziger Stadt-

krankenhaus übergeführt, woselbst er am Nachmittag verstorben ist.

Der Nord in der Arndtstraße in Leipzig, der am Sonnabend mittag an der Ehefrau Olga Viola des Kernmachers O. Ponikau begangen wurde, wird nicht ungeahnt bleiben. Der Mörder ist in der Person des Schwagers der Bedauernswerten noch am Abend verhaftet worden. Der Mörder, der 19 jährige Grubenarbeiter Edwin Max Ponikau, der mit seinem Bruder schon seit Jahren in Feindschaft lebte, kam am Sonnabend kurz vor Mittag in die Ponikauische Wohnung. Wahrscheinlich hat er von seiner Schwägerin Geld und Kleider verlangt und, da ihm beides verweigert wurde, ihr mit einem mitgebrachten Messer die Kehle durchschnitten. Ohne sich weiter um sein Opfer zu kümmern, erbrach er mehrere Behälter, eignete sich eine silberne Damenuhr mit goldener Kette und einen Gelddbetrag von 10 Mark an und verließ dann die Wohnung, die er sorgfältig verschloß.

Apolda. Wie aus dem vermischten Teile des heutigen Blattes zu ersehen ist, wurde vor einigen Tagen in einem Steinbruch bei Kleinromstedt ein menschlicher Fuß gefunden, der ersichtlich von dem Bein eines Erwachsenen mittels eines Beils oder einer Säge abgetrennt worden war. Man brachte den unheimlichen Fund sofort mit dem Umfange in Verbindung, daß seit einigen Tagen die Frau des Kornmachers Koch aus Großromstedt vermißt wurde. Durch die Untersuchung ergab sich, daß Frau Koch von ihrem eigenen Manne im Hause ermordet und dann zerstückelt worden war. Den Fuß hatte er selbst in den Steinbruch geworfen, um die Spur von sich auf andere zu lenken, bzw. um die Meinung zu erwecken, daß die Frau in der Nähe des Steinbruchs von Landstreichern ermordet worden sei. Man hatte in der Tat das auch in Betracht gezogen, allein Koch hat bereits ein volles Geständnis abgelegt, wonach er am 16. April mit seiner Frau, die er, nachdem seine erste Frau im Oktober 1907 gestorben, erst am 23. Januar d. J. geheiratet hatte, im Holzstall in Streit geraten sei und ihr im Jähzorn mit der stumpfen Seite eines Beiles einen Schlag auf den Kopf gegeben habe. Die Frau sei nicht tot, sondern nur bewußlos zu Boden gestürzt, er habe ihr noch einige Schläge versetzt, sie dann auf den Boden geschleppt und, da sie noch immer Lebenszeichen von sich gegeben habe, mit dem Beil vollends totgeschlagen. Dann habe er Arme und Beine von der Leiche getrennt, diese sowie die Glieder im Holzstall zerkleinert und in der Waschlauge teils verbrannt, teils im Garten vergraben. Die Leichenteile wurden dann auch von der Gendarmerie einen halben Weiler tief in der Erde vorgefunden. Koch ist 1844 in Oberdorf geboren.